



Barmherzigkeit heißt für mich: Angerührt sein durch das Beispiel Jesu und damit ein großes Vertrauen zu haben, dass Gott auch mein Leben annimmt, trotz meiner Fehler und Schwächen. Dass ich nicht richte und verurteile. Ich möchte mir in diesem Jahr die leiblichen und geistigen Werke der Barmherzigkeit verinnerlichen und mein Herz öffnen, besonders für jene, die mir in der slw Seelsorge anvertraut sind. Ebenso auch in der Tätigkeit als Aushilfspriester. Br. Erich Geir

Gottes Barmherzigkeit bedeutet für mich die Menschen wieder „auf die Beine“ zu bringen; es heißt für mich, dass ich einen Menschen wieder zum Leben bringe, dass ich ihm helfe aufzustehen - wie Petrus und Johannes, als sie in den Tempel hineingehen und den gelähmten Mann wieder auf die Beine stellen, indem Petrus sagt: „Silber und Gold habe ich nicht, aber was ich habe, gebe ich dir: Im Namen Jesu: Steh auf!“ (Apg 3,1-10) Das ist die Barmherzigkeit Gottes auch uns Menschen gegenüber: dass wir wieder aufstehen, dass wir wieder leben. Und natürlich ist seine Vergebung der Sünden hier unentbehrlich, sogar notwendig, denn sie hilft uns, neu anzufangen und einen neuen Schritt zu machen. Br. Markus Kowalczuk



*Gottes Barmherzigkeit heißt für mich bedingungslose Vergebung auch nach missbrauchter Freiheit. Freiheit, die Gott uns in seiner Liebe zugesteht (vgl. Lk 15,11-32)
Im nächsten Jahr möchte ich als Missionar der Barmherzigkeit die Menschen Gottes Barmherzigkeit besonders spüren lassen: In den verschiedenen Wegen der Umkehr und in Brotkatechese(Hostienbacken) für die Erstkommunionkinder, die in unser Kloster kommen. Br. Markus Kerschbaumer*

Kapuziner

Provinz
Österreich – Südtirol

Provinznachrichten

Ausgabe 14, Dezember 2015

Provinzbibliothek
Kapuzinerprov. Österreich-Südtirol
Kaiserjägerstraße 6
A-6020 Innsbruck



Ordensgeschichte, die Freude macht

Provinzbibliothekar Manfred Massani über Vorträge und Projekte



Nach dem Verkauf eines Exemplars des Buches „Der Franziskusorden“ von Lázaro Iriarte an die Franziskanerinnen in Münster St. Mauritz trat Sr. M. Irmgardis Taphorn mit der Frage an mich heran, ob es in unserer Provinz weitere Exemplare dieses Werkes gibt, die nicht mehr benötigt werden. Sie würde gerne für ihre Mitschwester eine Fortbildung zur franziskanischen Ordensgeschichte anbieten. Die Nachschau im Innsbruck Kloster und in der Provinz brachte einige nicht mehr genutzte Exemplare zum Vorschein, die den Schwestern nach Rücksprache mit Br. Lech kostenlos

zur Verfügung gestellt wurden. Über die Verwendung freuen sich nicht nur die studierenden Schwestern, sondern würde sich auch mein Vorgänger Br. Hans Norbert Hubert freuen, der an der Übersetzung dieses Werkes mitgewirkt hat.

Am 23. September 2015 referierte Mag.a Annemarie Hochrainer in der Bibliothek zum Thema „Einfach sein - Klara von Assisi und ihr Grundton des Lebens“. Den Ausdruck „Grundton des Lebens“ verwendet Klara in ihrer Ordensregel, der forma vitae, und ist gleichzusetzen mit einem Leben in

Einfachheit bzw. Armut. Wenn eine Frau neu in die Gemeinschaft kommt, soll sie zuerst mit diesem tenor vitae in San Damiano vertraut gemacht werden. Gemeinsam mit der Referentin konnten die zahlreichen ZuhörerInnen dem Lebensweg der heiligen Klara von Assisi und diesem Grundton nachspüren. Insbesondere wurde der Frage nachgegangen, wie und wo ihr Leben für die heutige Zeit fruchtbar gemacht werden kann. Beindruckend bleibt die Beharrlichkeit, mit der die heilige Klara ihre Anliegen verfolgte. Dem Vortrag folgte eine rege Diskussion. Den Vortrag zum Nachlesen gibt es unter folgender Adresse: http://zentralbibliothek.kapuziner.at/2015_09_23_Einfach_sein_Vortrag.pdf

Im Rahmen des 2012 begonnenen Restaurierungsprojekts ist in diesem Jahr die 20. Inkunabel restauriert worden. Es handelt sich dabei um das Werk „Sermones de sanctis“ des Passauer Domherrn Paulus Wann, das 1490 bei Johann Petri in Passau gedruckt wurde. Die Restaurierungen 2015 wurden von Bundesdenkmalamt, Land Tirol, Stadt Innsbruck, RLB Tirol und Stiftung Südtiroler Sparkasse gefördert.

Mit den Stadtführerinnen kamen am 16. Oktober weitere 17 Besucher, die im Rahmen einer dreistündigen Führung das Kloster, die Kirche, die Einsiedelei, die Dauerausstellung im Archiv, die Bibliothek und den Klostergarten kennenlernen konnten. Wie immer wurde die Gelegenheit genutzt, den Gästen den klösterlichen Alltag näher zu bringen.

Wie schon in der letzten Ausgabe angesprochen, weltet sich der Fußboden im Leseraum der Provinzbibliothek immer mehr. Für die Sanierung des Bodens und die Entwicklung einer Raumplanung für den Leseraum konnte Architekt Benedikt Gratl, der schon als Student bei der Restaurierung des Innsbrucker Klosters (1991 – 1994) mitgewirkt hat, gewonnen werden. Nach Entnahme eines Stücks des Fußbodens konnte noch keine Ursache für den vorliegenden Schaden festgestellt werden.

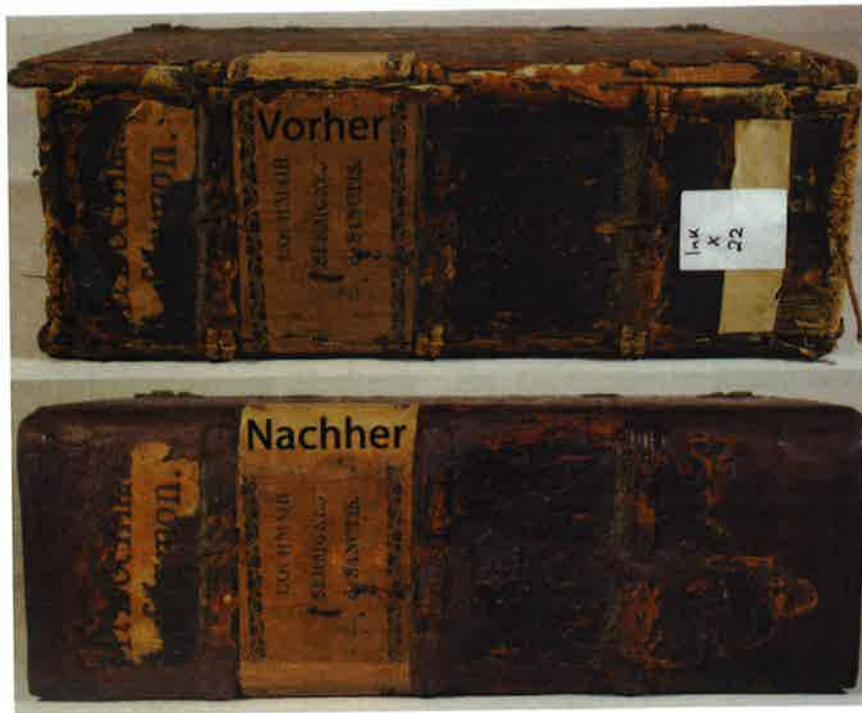
Vom 30.10. bis zum 22.11.2015 findet im Stadtmuseum Hartberg die Ausstellung „Die Kapuziner in Hartberg“ statt. Miriam Trojer und ich waren vom 2. bis zum 4. November im Kapuzinerkloster Hartberg zu Gast. In diesem Rahmen besuchten wir gemeinsam mit Br. Johannes Salawa

diese Ausstellung, die durch Fotos von Felix Werinos und Ausstellungsstücken aus dem Kloster Hartberg und dem Diözesanarchiv Graz das Leben und Wirken der Kapuziner in Hartberg nachzeichnet. Kurator Dr. Norbert Allmer führte uns durch die Ausstellung. Ein Schwerpunkt unseres Besuchs galt den Kulturgütern des Kapuzinerklosters Hartberg. In der Hartberger Kapuzinerbibliothek finden sich zahlreiche Bestände bereits früher aufgehobener steierischer Kapuzinerklöster (Murau, Schwanberg), was sie zu einem Spiegel des Wirkens der

Kapuziner in der Steierischen Kapuzinerprovinz macht.

Mit der Frage, was mit den Kulturgütern der Kapuzinerklöster Hartberg und Imst, die im kommenden Jahr aufgehoben werden, geschehen soll, wird sich die Kulturgüterkommission unserer Provinz am 26. November in Wien beschäftigen.

Text: Manfred Massani



Transitusfeier in Kloster Meran



Missionare auf Besuch im Kloster Bozen



Franz Schuh und der ORF waren Ende November in Wien und im Elisabethinum in Axams zu Gast: Ziel: Ein Interview mit Provinzial Br. Lech zum Thema Hoffnung. Ausstrahlung voraussichtlich im Feber 2016, „Kreuz & Quer“

vita mixta



Br. Karl läuft seit 35 Jahren Marathon. Beim Wien-Marathon im April 2014 zog er sich einen schmerzhaften Sehnenriss zu. Nach eineinhalb Jahren Laufpause und langem Aufbautraining konnte er bei einem „Test-Halbmarathon“ Anfang Oktober in München schmerzfrei und flott laufend sogar den 3. Platz der Männer über 65 erringen. Mit seinem Lauf-Shirt machte er Werbung für den „Offenen Himmel“ in Salzburg.